

ÜBER ALLEM DIE LIEBE!

GOTTESDIENST AM
KÜCHENTISCH -
AM LETZTEN SONNTAG VOR DER
PASSIONSZEIT 14.02. 2021



Am letzten Sonntag vor der Fastenzeit machen wir uns fest. Wie vor einem Ritt, wie vor einer kurvenreichen Fahrt. „Fasten“ kommt von „festmachen“. Woran machen wir fest? Was trägt uns, hält uns, hält stand? Paulus sagt: Die **Liebe** bringt uns durch. Sie weist den Weg.

Das Hohelied der Liebe: 1. Korinther 13

1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. 2 Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. 3 Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. 4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, 5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, 6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; 7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. 8 Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. 9 Denn unser Wissen ist Stückwerk und

unser prophetisches Reden ist Stückwerk. 10 Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. 11 Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war. 12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. 13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Das Hohelied der Liebe - übersetzt für die Zeiten der Pandemie

Das ist der Weg hindurch, sagt Paulus. Liebe ist der Weg.

Und wenn ich alle Sprachen der Welt sprechen könnte, wenn ich mich all den unterschiedlichen Menschen in unserer Gesellschaft von Zero Covid bis zu den Corona-Leugnern verständlich machen könnte und sogar die E-Mails unserer landeskirchlichen IT-Abteilung verstehen und in nullkommanix umsetzen könnte – wie cool wäre das! – und wenn ich dazu noch die Sprache der Engel sprechen könnte, Euch, was Gott ihnen einflüstert, 1:1 in Worte fassen könnte – stellt Euch das mal vor: Ich könnte Euch ein klares, unvermissverständliches Wort von Gott für diese verrückte Zeit übermitteln: was würde ich darum geben, hey!...

Wenn ich das alles könnte.... hätte aber die Liebe nicht, dann würde ich doch nur dröhnen wie ein Gong und scheppern wie ein Becken, die glauben, ohne ihr Orchester auszukommen.

Und wenn ich Euch wie Martin Luther King Jr. oder Fridays for Future für die gesellschaftlichen Veränderungen in Bewegung setzen könnte, (und weiß Gott: Sie sind notwendig!) - wenn ich wüsste, wie das Corona-Virus tickt und hätte das Patent für eine Impfung, die gegen alle Mutanten wirkt, – wäre das nicht alles, was wir uns im Moment wünschen können?

Wenn ich die Antwort darauf hätte, ob wir besser die Schulen aufmachen oder noch eine Weile zulassen, also eine echte Antwort, nicht eine „Ich weiß es besser, muss aber nichts dafür tun“-Antwort, und wenn dann noch mein Vertrauen zu Gott so stark wäre, dass ich die Schneeberge mit einem Wimpernschlag versetzen könnte, damit alle, die sich kein Auto leisten können, wieder mit Bus und Bahn fahren können, wenn ich das alles könnte, wüsste, täte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein Nichts. Ein Abel. Nur ein

Hauch wäre ich, der vorüber ist, bevor ihn jemand spürt.

Und wenn ich den armen Brüdern und Schwestern, die an meine Pfarrhaus-Tür klopfen, alles gäbe, was ich im Kühlschrankschrank und auf der Bank habe, wenn ich ihnen mein Haus öffnen würde zum Schlafen und dazu noch eine Schule in den verelendeten Straßen von Alagoinhas bauen würde und für all das eine super Presse und das Bundesverdienstkreuz bekäme - ich meine, mit dieser Bilanz könnte ich doch gut sterben, oder?

Wenn aber den Armen vor meiner Tür das Geld ohne Anteilnahme gäbe, und würde nur das Elend der Kinder von Alagoinhas sehen und nicht das, was sie können, was sie freut und was sie vor dir, Gott, schon längst sind - wenn ich in all meinen guten Taten die Liebe nicht hätte, nützten sie mir nichts.

Die Liebe hat einen langen Atem.

Zuhause gibt sie dir noch in der xten Woche homeoffice und homeschooling die Kraft für ein „Guten Morgen! Hast du gut geschlafen?“ Geduldig lässt sie jetzt deine Kinder kochen und sagt, auch wenn es nicht schmeckt: „Danke für's Kochen!“

Obwohl die Liebe die Heldin des Alltags ist, braucht sie keinen Applaus. Sie ist nicht um sich selbst besorgt - na ja manchmal schon. Wenn es Zuhause zu eng wird, wenn niemand sieht, was Du alles leistest und was du vermisst.

Sie hilft dir Luft zu holen, die anderen zu sehen, die engen Grenzen, die besondere Situation. Die Liebe ist nicht nachtragend.

Die Liebe freut sich an vielem: an den roten Backen der Kinder, die mit ihrem Schlitten über deine Füße fahren, an dem Lieblingskuchen für den Freund, für den du extra durch den Schnee gelaufen bist, an dem Telefonat, ganz ungeschuldet, einfach so: „Wie geht es Ihnen?“

Sie freut sich über den Arzthelfer im Ruhestand, der sich zur Mitarbeit im Impfzentrum gemeldet hat. Wo er Menschen impfen muss, die noch gar nicht dran sind, wird sie sauer. Weil sie Unrecht und Vorteilsnahme hasst. Sie hilft dir neidlos zu warten, bis du dran bist. Die Liebe erträgt Lockdown, Masken, den Verzicht auf's Umarmen. Sie ist gutgläubig und hofft, dass alles gut wird - immer hofft sie das - und streckt sich dem Guten derweil schon mit all ihrer Kraft entgegen. Sie hält auch den Dummschwätzer aus, der es immer schon besser wusste, sie hält deine Ängste aus, deine Sorge, deine Ungeduld und deine Unzufriedenheit mit dir selbst. Sie trägt dich. Sie erträgt dich. Sie hält dir stand.

Denn die Liebe weiß, dass ihr die Zukunft gehört, sie hört niemals auf. Prophetische Gestalten schweigen. Die Fähigkeit, sich bei allen verständlich zu machen, erlahmt mitunter. Wissenschaftler und Politiker*innen müssen mit den Achseln zucken. Wir erkennen nur Bruchstücke. Uns selbst und die Welt in Stücke zerteilt. Erst wenn die Vollkommenheit kommt, vergehen die Bruchstücke.

Es ist wie mit einem Kind. Es sieht und denkt und urteilt wie ein Kind. Aber dann wirst du erwachsen und siehst vieles anders. Jetzt sehen wir nur ein rätselhaftes Spiegelbild. Wer sind wir? Was soll das mit dieser Welt? Wo geht sie hin? Wo gehe ich hin? Irgendwann werde ich Gott sehen von Angesicht zu Angesicht. Jetzt sehe ich nur Ausschnitte wie in einem Spiegel, der an vielen Stellen blind ist. Aber dann werde ich vollständig sehen, so wie Gott mich jetzt schon vollständig sieht.

Was bis dahin bleibt, sind Glaube, Hoffnung, Liebe – diese drei. Aber am größten ist die Liebe. Die Liebe.

Gebet:

Gott, du bist die Liebe. Von dir fließt sie zu uns in einem nimmermüden Strom. Danke, Gott. Von Herzen Dank für dieses größte aller Geschenke! Was wären wir ohne die Liebe! Was wären wir ohne deine Liebe!

Gott, wir danken dir für all das, was wir oft selbstverständlich hinnehmen: Eltern, die uns Gutes getan haben, die Frau, den Mann an unserer Seite, Kinder, die dazugekommen sind, Freundinnen und Freunde, die unverbrüchlich zu uns halten, eine Aufgabe, die wir lieben, Musik und Poesie, die unser Herz anrühren. Durch alles strahlst du hindurch – göttliches Licht, göttliche Kraft, göttliche Freude. Erhalte uns die Dankbarkeit dafür.

Und wenn wir dich jetzt auf deinem Leidensweg, Christus, begleiten, tief hinabsteigen in die Dunkelheit des Lebens, dann leuchte uns und hilf uns aushalten, widerstehen und überwinden. Die Liebe kann alles, hast du gesagt. Daran halten wir uns fest. Vater unser...

Segen:

Gott, segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe seine Angesicht auf uns und gebe uns und der Welt Frieden. Amen.

Pastorin Dr. Christel Weber